



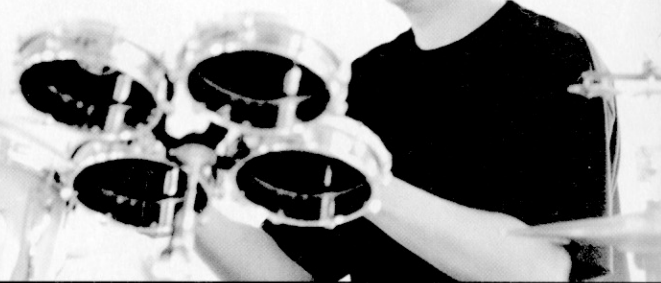
Geb.: November 1966
 Wohnort: Zofingen, Schweiz
 Lieblingsplatten: Allan Holdsworth
 – Secrets, Police – Synchronicity,
 J.S. Bach – Goldberg-Variationen
 Lieblingsfilm: The Fisher King
 Lieblingsfarbe: blau
 Lieblings-Band (live):
 Stings Live-Bands
 bevorzugte Musikrichtung
 (privat): von ethnischer
 Perkussion-Musik über zeit-
 genössische klassische Musik
 bis hin zu Punk – einfach alles!
 Freizeit: Sport, Astronomie

WEBSITE

www.felixknuesel.ch

FELIX
KNÜSEL

31



INTERVIEW: TOM SCHÄFER
 FOTOS: ANDREA CLAUDIO SCHWEIZER

Worin liegt für dich die Faszination, Schlagzeug zu spielen?
 Ich halte Rhythmus für die frühe und archaischste Form musikalischer Äußerung. Klangvielfalt, dynamische Bandbreite und Variationsreichtum des Instruments sind nahezu grenzenlos. Das Zusammenspiel aller Extremitäten und die daraus entstehenden Möglichkeiten rhythmische Muster zu schichten und zu reihen sowie der Einbezug verschiedener Perkussionsinstrumente fasziniert mich.

Was ist dein Ziel als Musiker?
 Die konsequente Umsetzung meiner eigenen musikalischen Vorstellungen, die sich nicht mit dem musikalischen Mainstream decken. Dazu gehört auch das Ausloten der Grenzen und das Ausweiten der unerschöpflichen Möglichkeiten, welche das Instrument bietet. Mein Wunsch ist es auch, einmal die Wiege meines Instruments – eben verschiedene Gebiete Afrikas – originär kennen zu lernen.

Gleichzeitig interessiert du dich auch für Punk-Musik?

Es ist jetzt nicht so, dass sich bei mir zu Hause tonnenweise CDs von den Sex Pistols oder The Offspring stapeln, aber ab und zu höre ich mir etwas aus dieser Nische an und staune, wie energetisch, kompromisslos und ehrlich diese Art von Musik gespielt wird.

Du bist gerne Drummer in außergewöhnlichen und experimentierfreudigen Gebieten?

Die Tatsache, dass ich in den letzten Jahren vor allem meine eigenen Projekte verfolgte, die nicht unbedingt dem gängigen musikalischen Mainstream entsprechen, hängt weitgehend auch damit zusammen, dass ich während meiner Zeit in New York mit Pete Zeldman einen Lehrer fand, der es verstand, mir das Instrument Schlagzeug von einer damals für mich völlig neuen Seite, nämlich als musikalisches, dynamisches Solo-Instrument, näher zu bringen. Pete Zeldman ist ein Drummer

Ausbildung: 4 Jahre Unterricht bei Marco Käppeli, von 1988 – 1991 USA-Aufenthalt in Boston (Berklee) und New York (The Collective), Student in den Klassen von Gil Graham und Ian Froman (Boston) und Kim Plainfield, Fred Klatz, Ricky Sebastian und Pete Zeldman (New York), Besuch von verschiedenen Meisterkursen, zusätzliche Studien an der „New York School for Commercial Music“ (Theorie), seit 2001 Weiterbildung bei Pierre Favre in Zürich.

CDs: „Before I Go“, ACD 1144 (1998), „Hit And Run“ LSP 1216 (2004) im Eigenvertrieb

Bands: comic book opera, Sandy Rescniq Group (1991), Heinz Affolter Acoustic Adventure (1998), The Art of Rhythm (Musik-Tanz Performance, 1993 – 1997)

aktuell: Veröffentlichung der zweiten Solo CD „Hit And Run“, Band-Proben ab Herbst/Winter 2004, Konzertreihe ab Frühling 2005, daneben verschiedene Solo- und Duo-Auftritte in unterschiedlichen Formationen bei Vernissagen, Lesungen, Kulturtagen etc.

CREDITS

te, ich halte jedoch nicht viel von stundenlangem Technik üben, sinnlosem Tempo bolzen oder ähnlichem. Vielmehr versuche ich die Phantasie und Kreativität jedes Einzelnen zu fördern, die Stärken zu unterstreichen und jedem Schüler ein möglichst umfassendes und stilistisch breit gefächertes Übungsmaterial zu bieten. Oft sind es die Schüler selber, die dann selektiv entscheiden und somit Mosaikstein für Mosaikstein ihre eigene Sprache am Instrument zusammenstellen und entwickeln. Unabhängbare Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Schüler/Lehrer-Verhältnis sind gegenseitige Achtung, Geduld und Unterstützung auch bei Misserfolgen.

Welche Drumsticks spielst du? Warum gerade diese?
 Ich verwende Stöcke jeglicher Art sowie Rods, Besen, Filzkopfstöcke, Stricknadeln verschiedenster Größe und Stärke. Um die klangliche Vielfalt des

mit unglaublicher Unabhängigkeit/Koordination, kreativem Spielwitz und einem äußerst tiefen rhythmischen Verständnis, wie ich es nie bei einem Musiker je erlebt habe. Damals war für mich klar, dass ich auch einmal in eine ähnliche Richtung gehen wollte, und das war nicht der Weg zum Pop-Drummer. Zurzeit bietet mir mein Weg als Freelance-Drummer gute Möglichkeiten, meine eigenen Ideen zu verwirklichen. Jedoch genieße ich auch meine Lehrtätigkeit sehr. Es ist für mich wichtig, eine gesunde Balance zwischen eigenen Projekten und meiner Lehrtätigkeit zu finden.

Worin liegt die Qualität eines guten Unterrichts aus der Sicht des Lehrers?
 Das spielerische Element und die Freude am Instrument stehen bei meinem Unterricht im Zentrum. Natürlich gibt es Übungen und Abläufe, die man täglich mit einer gewissen Disziplin bewältigen soll-

Instrumente voll auskosten zu können, sehe ich es als unabdingbar an, auch in Bezug auf die Stöcke ein möglichst breites Spektrum anzuwenden.

Wie spielt man mit Stricknadeln Drums?

Ich habe mir neulich eine chromatische Oktave Tuned Gongs angeschafft, die einen Durchmesser von je ca. 6" – 11" haben. Mit konventionellen Filzkopfstöcken angeschlagen schaukeln die Gongs viel zu stark, vor allem bei schnell gespielten Passagen. Mit Stricknadeln ist das kein Problem. Ich habe sogar noch kleinere Stöcke, etwa in der Größe chinesischer Chopsticks mit kleinen Kugelköpfen, sie ergeben einen brillanten, obertonreichen Sound und klingen auch auf Cymbals und Toms sehr definiert und präzise.

Nach welchen Kriterien stellst du dein Cymbal-Set zusammen?

Meine Überzeugung ist es, das Set als ganzes zu betrachten. Weil ich viele Cymbals spiele und mannigfaltige unkonventionelle Anschlagsarten anwende, achte ich vor allem auf ein ausgewogenes Obertonspektrum. Außerdem ist mir wichtig, dass sich der Stick-Rebound gut anfühlt. Auch das Spielgefühl muss neben dem Sound stimmen.

Welche Qualitäten muss man heutzutage aufweisen, um im Musikbusiness bestehen zu können?

Eine erste Möglichkeit ist es, sich eine umfassende stilistische Bandbreite anzueignen, um verschiedene Standbeine zu haben und um in unterschiedlichen Projekten mitarbeiten zu können. Ein Aspekt davon ist die Tätigkeit als Instrumental-Lehrer. Im Gegensatz dazu eröffnet sich der Weg zur totalen Spezialisierung in seinem künstlerischen Schaffen. Stete Neugier für die Musik und eine positive Einstellung den Mitmusikern gegenüber, immer im Bewusstsein, dass es ein riesiges Privileg ist, von der Musik leben zu können, halte ich für weitere bedeutende Aspekte.

Drums: Yamaha Recording Custom
 22" x 16" Bassdrums
 8", 10", 12", 14", 16" Toms
Snares: 14" x 6,5" Yamaha
 Maple Custom
Cymbals: Paiste Traditionals
 13" Medium-Light Hi-Hats
 14", 15", 16" und 17" Thin Crash
 20" Medium Heavy Ride
 9" und 11" Splash
 16" und 18" Medium Light China
 sowie Flanger Bell, Cup Chimes,
 Mega Cup Bell, Tuned Gongs und
 8" Mini Hats
Hardware: Yamaha
Pedale: dw
Felle: Remo Ambassador (coated)

EQUIPMENT